



Die Regionalzeitung für den Bezirk Brugg und angrenzende Gemeinden

Redaktion: 056 460 77 50  
redaktion.ga@effingerhof.ch  
Inserate: 056 460 77 84  
inserate@effingerhof.ch  
www.effingerhof.ch

# General-Anzeiger GA

## In den Bann gezogen



Reinigung, Hauswartung und Unterhalt leicht gemacht.

**rohr ag**  
garantiert sauber.

Rohr AG Reinigungen, Tel. 058 717 77 00, rohrag.ch

**www.my-habsburg.ch**  
Erstvermietung 2½-, 3½-, 4½-Zi.-Whg. auf Aug./Sept. 2015  
\*Tel. 079 199 61 19

**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMietUNG REPARATUR

Küchenbau  
Haushaltgeräte  
Zentralstaubsauger

**SCHULTHESS** Waschmaschinen  
Die umweltfreundliche Wahl für Ihr Zuhause

SCHULTHESS

AUSSTELLUNGEN • SCHNITZMACH • FRICK  
24h-Service 0878 802 402 www.lieb-schmid.ch

**FRIEDLI**  
MAISTE COIFFURE FRIZURISTE

Damen, Herren und Kinder  
Stahlrain 8, 5200 Brugg/Windisch  
Tel. 056 441 22 28  
www.coiffeur-friedli.ch



**PRATERIA Brugg**  
Restaurant Rotes Haus  
Café • Pizzeria • Ristorante  
Gastgeber aus Leidenschaft

Alstadt Brugg

La buona cucina Italiana  
Qualità e cortesia al Vostro Servizio!  
Hauptstrasse 7 5200 Brugg • Tel 056 441 05 08  
www.trattoria-brugg.ch



**AUSSERGEWÖHNLICH:** Mit «sibil.la» zeigt tanz & kunst königsfelden ein weiteres Mal schlicht grossartige Kunst. Ob Tanz, Musik oder Rauminstallation – jedes Element der Tanzproduktion für sich ist herausragend, fügt sich aber gleichzeitig harmonisch in ein perfektes Ganzes. Ein Erlebnis, das man eigentlich gar nicht beschreiben kann, sondern selbst gesehen, gehört und gespürt haben muss! Deshalb: hingehen! Unbedingt! Die Produktion läuft noch bis 20. Juni im Kloster Königsfelden. (Seite 11)

Bild: Alex Spichale

## UNTERBÖZBERG: «Hoselupf» beim Bözbergschwinget Bei den «Bösen»

Ob Aktiv- oder Jungschwinger: Die Athleten kämpften mit demselben Biss Gang für Gang um den Sieg.

Patricia Schoch

**G**leich neun Schwingfeste waren schweizweit über die Pfingsttage angesagt. Am traditionellen Bözbergschwinget vom Pfingstmontag bewiesen die Sportler der Nordwestschweizer Klubs, dass auch Mittelländer schwingen können! Allen voran Christoph Bieri vom Schwingklub Baden-Brugg: Von Anfang an als Topfavorit gesetzt, erfüllte der dreifache Eidgenosse die Erwartungen und entschied den Kampf im Endgang gegen Nick Alpiger vom Leuzburger Klub für sich. Für Bieri ist dies bereits der vierte Bözbergschwinget-Sieg. Doch auch die Jungschwinger zeigten durchwegs reife Leistungen.

Der Schwingklub Baden-Brugg feiert übrigens 2017 seinen 100. Geburtstag mit einem kantonalen Schwingfest in Brugg. (Seite 18)



Eigentlich hat Schwingen ja nichts mit Akrobatik zu tun – auch wenn man dies beim Zuschauen manchmal vermuten könnte

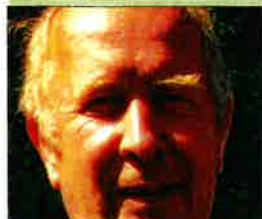
Bild: pus

## diese Woche



Opalinuston: Markus Fritschi, Nagra, erklärt, warum sich der Bözberg als Endlagerstandort eignet.

SEITE 17



Erschüttert: Fritz Weher aus Veltheim ist von den Sprengungen im Jakobsberg direkt betroffen.

SEITE 21

**Max & Moritz**

5212 Hausen

... Aktion im Juni, ab 14 Uhr ...  
**Fitnesssteller mit**  
Schweinefleisch Fr. 21.50 statt Fr. 26.50  
Kalbfleisch Fr. 25.50 statt Fr. 30.50  
Pouletfleisch Fr. 19.50 statt Fr. 24.50  
www.maxundmoritz-hausen.ch  
Telefon 056 441 33 11

**bwz**

aktuelle Kurse

**Fotobearbeitung 1**

Samstag, 30. Mai und 6. Juni 2015.

Es hat noch freie Plätze! Melden Sie sich jetzt an!  
Details finden Sie unter [www.bwzbrugg.ch](http://www.bwzbrugg.ch)

BWZ Brugg  
Wirtschaft (KV)/Erwachsenenbildung  
PLEX-Gebäude • Industriestr. 19 • 5201 Brugg  
Telefon 056 460 24 24 • Fax 056 460 24 25  
[www.bwzbrugg.ch](http://www.bwzbrugg.ch) • kursadmin@bwzbrugg.ch

**wgobeli**

Neubau & Renovationen  
Gebäudebau & Fassadenrenovierung  
Aussenwärmeeinsparung

**wgobeli**  
5225 Bözberg • 5236 Remigen  
Tel. 056 / 441 51 50  
[www.wgobeli.ch](http://www.wgobeli.ch)

**500x DER NEUE CROSSOVER IST DA.**

**Garage im Steiger AG**

Badstrasse 50 | 5200 Brugg • Telefon 056 448 78 00  
info@garage-im-steiger.ch | www.garage-im-steiger.ch

## QUERBEET



### Alles neu ...

Heidi Vosser

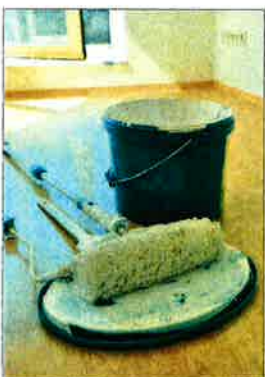
**M**acht der Mai? Tatsächlich trifft der Spruch dieses Jahr auch bei mir zu: Nach 20 Jahren braucht unser Haus eine sanfte Renovation. Motiviert durch die Idee, Teppiche durch Parkett zu ersetzen, wollten wir gleichzeitig auch den Wänden einen neuen Anstrich gönnen. Das war der Beginn eines grösseren Projekts! Unsere Wände waren «neutral» weiss gestrichen, wie in unseren Breitengraden mehrheitlich vorherrschend.

Neu sollten sie farbig leuchten. Doch welche Farben passen zu uns? In welchen Farben möchten wir wohnen? Eine interessante, äusserst lehrreiche Reise begann. Mit Unterstützung eines Farbberaters tauchten wir ein in Farblehre, Anmaltungsprofil, Wirkung und Ausstrahlung der Farbenwelt. Wir besuchten Räume, wälzten Fotobücher, begannen überall, Farben zu entdecken: Aus der grauen Masse stachen die farbig gestrichenen Fassaden ins Auge, wir sehen farbige Böden, Möbel und selten auch farbige Wände.

Wir lernen schnell: Farbe bedeutet Stimmung, Licht, Klang. Und: Auch weiss ist nicht neutral. Nach vielen Wochen voller Nachdenken, Suchen und Beobachten konnten wir uns allmählich vorstellen, wie eine Farbe – die uns zuerst auf einem Foto oder Streifen gefiel – wohl auf einer ganzen Wand wirken könnte.

Ein erster Anstrich verändert den Raum um Dimensionen, schüchterne Ecken im Raum bekommen Aufmerksamkeit. Toll siehts aus; selbstverständlich anders, als wir es uns vorgestellt hatten! Besucher werden getestet: Was fällt auf? Wenige bemerken den neuen Anstrich, alle spüren aber eine deutliche Veränderung. Die Küche ist plötzlich grösser, heller, klarer, wärmer! Umgeben von Farben, spüren wir, wie sich Vertrautes positiv verändert, das macht Lust auf mehr: Unsere alten, noch weissen Wände erscheinen abgenutzt und dreckig ... Der Weg ist zwar aufwendig, doch die lohnente Reise geht weiter!

heidi.vosser@blurwin.ch



Margrit Bodenmann, Dorothe Geiger, Beatrice Hess, Susanne Deppeler (v. l.)



Judith Vögele



Gillian White

Bilder: pas

## Hohes Genusspotenzial

**Das Wetter verhält sich grad gar nicht maikonform an diesem kühlen Abend: Ein wolkenverhangener Himmel verbreitet düstere Stimmung und verspricht Regen. – Ein perfekter Abend, um in die geheimnisvoll-mystische Welt der Sibyllen abzutauchen – so denke ich mir.**

Patricia Schoch

**V**or der Klosterkirche treffe ich auf eine Vierergruppe von Bruggereinen. Sie sind überzeugte Wiederholungstäterinnen, was die Tanzproduktionen in Königsfelden anbelangt: «Wir sehen uns jedes neue Programm an, und es ist jedesmal ein Erlebnis!», schwärmt Margrit Bodenmann. «Jetzt sind wir gespannt, was uns heute Abend erwartet, wir freuen uns sehr!»

Meine Erwartungen steigen, kenne ich doch die vergangenen Produktionen nur vom Hörensagen.

Ebenfalls nur lobende Worte findet Landammann Urs Hofmann, welcher als Vertreter des Kantons Grussworte überbringt. «Wir alle wissen, welche Bedeutung Tanz für den Menschen hat. Dies gilt nicht nur für Tänzer, sondern auch für Nicht- oder Nur-Geringtänzer.» Zu welcher der genannten Spezies sich der Regierungsrat wohl zählt?

Seit 2012 gehört «Tanz und Kunst Königsfelden», kurz «t&k» genannt, offiziell zu den «kulturellen Leuchttürmen» des Aargaus. Dies ist nicht nur ein schöner Titel; er bringt der Kulturinstitution auch einen finanziellen Zustupf in die Produktionskasse. Dieser ist wertvoll, denn solch aufwendige und künstlerisch hochwertige Pro-

duktionen, wie sie «t&k» jeweils auf die Beine stellt, sind schwer möglich ohne jegliche finanzielle Unterstützung durch Staat, Sponsoren und Gönner.

Schwer zu stemmen wären sie auch ohne all jene Personen, welche jeweils abseits des Rampenlichts ihren Beitrag zum Gelingen der Projekte beitragen. Eine davon ist Judith Vögele, die als Geschäftsführerin und Mitglied der Geschäftsleitung für die finanziellen Bestände der Kulturplattform zuständig ist und als Kommunikationsverantwortliche die Medien mit den nötigen Hintergrundinformationen versorgt. Sie verspricht dem Premierenpublikum ein hohes Genusspotenzial: «Wir sind sicher, dass ihre Erwartungen an die Produktion übertroffen werden – mindestens potenziert mit Faktor 10!» Besonders gespannt auf die Premiere ist Gillian White: Sie ist verant-

wortlich für das Raumkonzept von «sibylla». Zwar hat sie ihre Sibyllenskulpturen bereits bei der Hauptprobe im Kontext der Auf-führung erlebt, doch fehlte dabei noch die Beleuchtung. «Ich bin sehr neugierig, wie die Skulpturen im Licht wirken», erklärt sie nun. Zu ihrer Vorgehensweise sagt die Künstlerin: «Ich arbeite gerne frei, ohne einengende Vorgaben. Dies bedingt aber natürlich, dass ich meinerseits den anderen diese Freiheit auch gewähre.»

Ein Programmheft erhalte ich von Catarina Rüegg. Die Windischern betätigt sich bereits seit Jahren als Helferin der Tanzproduktionen in Windisch: «Früher, als die finanzielle Unterstützung durch den Kanton noch nicht gegeben war, waren die Organisatoren sehr auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen. Da ich als Kind getanz habe, fühle ich mich bis heute sehr stark mit dem Tanz verbunden. Diverse Male wurden auch Unterkünfte für die Gasttänzer gesucht, und mein Mann und ich beherbergten zweimal Tänzer aus Argentinien. Mit diesen haben wir heute noch guten Kontakt. Das macht Spass und motiviert auch, weiter dabei zu sein.»



Urs Hofmann



Catarina Rüegg

Diese Seite wird gesponsert von:



**RATGEBER: Heute mit Rosmarie Stadelmann**

## Gesundheit fördern

**Mit diesem Artikel möchte ich Sie einladen, auf die Suche nach neuer Lebensfreude zu gehen und Ihnen Verhaltensweisen vorstellen, durch deren Anwendung Sie Ihre geistige und körperliche Gesundheit auf natürliche Weise pflegen und dadurch Krankheiten vorbeugen können.**



Rosmarie Stadelmann, dipl. Körper- und Atemtherapeutin LIKA

Ofi fördern wir unsere Gesundheit zu wenig bewusst, weil unser Dasein mit den verschiedenen Aspekten des Alltags voll besetzt ist. Vieles muss dringend erledigt werden und hat deshalb Vorrang. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie viel nicht Lebensfreude wir gewinnen und wie viele unserer alltäglichen Aufgaben wir mühselos erledigen können, wenn wir uns mehr um unsere Gesundheit kümmern?

In meiner Praxis für Bioresonanz, Körper- und Atemtherapie berate und behandle ich die unterschiedlichsten Menschen mit den unterschiedlichsten Fragestellungen und Therapieanliegen. Es hat sich hierbei gezeigt, wie wichtig es für jeden Menschen ist, Selbstheilungskräfte entfalten und stärken zu können. In

der Folge zeige ich nun die ersten vier von zwölf Verhaltensweisen auf, die jeder Mensch beachten sollte, wenn er körperlich und geistig gesund bleiben möchte. Dass deren Anwendung viel Energie und eine gesundheitsfördernde Haltung erfordert, soll bereits jetzt gesagt sein. Wählen Sie nach Lust und Laune aus, mit welchen der beschriebenen

Verhaltensweisen Sie beginnen möchten. Viel Spass also beim Suchen, Entdecken und Wiedergewinnen von Lebensfreude.

– Gesunde Ernährung: genügend Wasser trinken, eine gute Variante ist abgekochtes und warmes Wasser. Probieren Sie es aus. Geniessen Sie naturbelassenes Essen mit wenig raffinierten Anteilen und dafür mehr Gemüse, Obst, Salate. Wenig Fleisch, verzichten Sie auf Fertigprodukte, Wurstwaren und Zucker. Die Umstellung hilft allgemein vielen Menschen durch die Entlastung von Überflüssigem.

– Tägliche dosierte, aktivierende Bewegung: Machen Sie wöchentlich mehrfach Gymnastik, Atemübungen, stramme Spaziergänge, wenn möglich an der frischen Luft. Steigen Sie für kurze Strecken vom Auto um aufs Velo. Nehmen Sie die Treppe statt den Lift. Sport: Machen Sie zwei- bis dreimal wöchentlich wenigstens eine halbe Stunde Sport. Auf jeden Fall aktiviert regelmässiges Schwitzen dabei die natürliche Entgif-

tung von Schlackenstoffen, regt den Kreislauf an, trainiert die vegetativen Funktionen und hebt das allgemeine Wohlbefinden.

– Lachen, singen: Das stärkt die Abwehrkräfte völlig kostenlos und nachhaltig. Probieren Sie es einfach aus. Lachen Sie sich ruhig einmal im Spiegel an. Die Wirkung stellt sich schnell ein, der Ernst des Lebens drückt weniger, und der Alltag macht mehr Spass. – Ausreichend Schlaf und regelmässige Lebensführung, Machen Sie regelmässige Pausen, und organisieren und strukturieren Sie Ihren Tag sinnvoll und bewusst. Das ist unso wichtiger, je grösser die äusseren Belastungen werden. In der Nacht regeneriert und entgiftet sich der Körper, weil das erst in Ruhe möglich ist. Nachts werden die täglichen Eindrücke verarbeitet, und wir finden zur Balance zwischen Aktivität und Ruhe zu unserem eigenen Rhythmus.

Rosmarie Stadelmann  
Widlungstrasse 8, Ställi  
Telefon 056 284 54 22  
www.atempraxis.ch

WINDISCH: Premiere von «sibil.la» in der Klosterkirche Königsfelden

# Die Sehnsucht nach Erlösung

Tanz & kunst königsfelden t&k&k hat sich das Ziel gesetzt, Gesamtkunstwerke für Tanz, Raum und Klang zu konzipieren. Tanz und Musik soll im sakralen Raum der Klosterkirche zu einer Einheit verschmelzen – ein grosses Versprechen, das gleichzeitig hohe Kunst fordert.

Patricia Schoch

Eine schmale Frauengestalt tritt aus dem Schatten der metallenen, überlebensgrossen Sibyllenanzügen aus dem Hintergrund. Mittelalterlich anmutende Saitenklänge erfüllen den Raum. Die Sibil.la erhebt ihre Stimme und verkündet ihre Prophezeiungen in Form der traditionellen katalanischen Sibyllengesänge. Bald ist sie umgeben von düsternen, verhüllten Gestalten – Sünder allesamt, welche tänzerisch mit ihrem Schicksal ringen und sehnsuchtsvoll den Gesängen der Sibil.la lauschen – nach Erlösung sehnd.

### Eintritt in eine andere Welt

Die Zuschauertribüne in der Klosterkirche ist voll besetzt – gut 200 Personen befinden sich im Premierenpublikum. Doch spätestens zu diesem Zeitpunkt hat man als Zuschauer und -hörer sein Umfeld vergessen und befindet sich in einer anderen Welt: Der Welt der mystischen und geheimnisvollen Sibyllen, welche mit ihrer seherischen Kraft vom Untergang, aber auch von Erlösung, vom Beginn einer neuen Zeit singen. Man lässt sich mittragen vom Gesang der Königsfelder Sibil.la Irina Ungureanu, die mit ihrer wunderbaren, unaufgeregten Sopranstimme fesselt. Befindet sie sich zu Beginn im Mittelpunkt der Szenerie, so schreitet sie später durch Raum und Zeit: musikalisch in der Zeit, von den archaischen katalanischen Gesängen über Vivaldis «Andromeda liberata» bis zu Heitor Villa-Lobos «Bachianas Brasileiras». Räumlich – und wohl symbolisch zugleich – wandert sie vom Boden zur Empore, wo sie sich zu den Musikern des Ensembles «Chaarts» gesellt, «überirdisch» über den Könissen der Sibyllenfiguren thronend.

### Raum für eigene Emotionen

In den Bann der Sibil.la werden auch die Tänzerinnen und Tänzer gezogen: Sie sind beseelt von Emotionen,



Arantxa Sagardoy und Alfredo Bravos Choreografien sind gekennzeichnet von kraftvollem, emotionalem Ausdruck



Besetzung «Chaarts» für t&k&k: Felix Froschhammer, Ronny Spiegel, Markus Fleck, Andreas Fleck, Tashko Tasseff, Asami Uemura und Fredrik Gille

krümmen sich, winden sich wie Schlangen, gruppieren sich, paardern sich und trennen sich wieder. Sie recken die Hände zum Himmel, brechen erschöpft zusammen – hin- und hergerissen zwischen Ekstase und Verzweiflung. Die Choreografien von Arantxa Sagardoy und Alfredo Bravo – beide tanzen im elfköpfigen Ensemble mit – reissen mit, lassen dem Zuschauer Raum für eigene Emotionen und Interpretationen. Und nicht zuletzt lassen sie staunen über dargebotene tänzerische Präzision, Können und Ausdruckskraft.

### Das Versprechen gehalten

Mit der neuen Produktion löst «t&k&k» sein Versprechen erneut ein, und dies auf schlicht grossartige Weise: Die beinahe greifbare musikalische Präsenz des Ensembles «Chaarts» springt immer wieder auf die Tänzer über. Besonders eindrücklich bei der Interpretation von Largo und Allegro aus Schostakowitschs Streichquartett, als sich ein Teil des Ensembles von der Empore herab zu den Tänzern gesellt, und man vermeint, ein Flirren zwischen Musikern und Tänzern wahrzunehmen. Doch die Energie fliesst nicht einseitig: So wird Ungureanu auch mal zur Stimme der Tänzer, welche sich gegenseitig den Mund verschliessen und damit ihre stumme Hilflosigkeit ausdrücken. An anderer Stelle lässt sich die Sopranistin von den Emotionen der Tänzer berühren, beginnt, sich hin- und herzuwiegen, scheinbar in Trance versinkend.

Nicht zuletzt tun auch Gillian Whites Sibilyskulpturen, welche



Die «überirdische» Musik Irina Ungureanu und des Ensembles «Chaarts» greift auf die Tänzer über, wird in Bewegung umgesetzt – im Hintergrund sind Gillian Whites Sibilyskulpturen zu sehen

Bilder: Alex Spielchale

durch die dramaturgische Lichtführung und das Verschieben im Raum während der Aufführung an Bedeutung zunehmen, das Ihre zur gelungenen Produktion.

### Szenenwechsel

Und plötzlich – als niemand mehr damit rechnet – greift mit Karisma

Nayt eine weitere Sibylle ins Geschehen ein: Nayt singt und tanzt zugleich – verkörpert eine Seherin, deren Körper vom sibyllischen Geist besessen scheint. Mit gutturalen Lauten, Gesängen und Texten in verschiedenen, teils fremden Sprachen beschwört sie die Tänzerinnen und Tänzer und lässt auch deren Körper

von den sibyllischen Kräften Besitz ergreifen. Am Ende schliesst sich der Kreis; das Ensemble kehrt zurück zur Antike der katalanischen Sibilyskulpturen. Im Duett der beiden so gänzlich verschiedenen Sibilys Ungureanu und Nayt scheinen sich zwei Welten zu vereinen – Zeichen der nahenden Erlösung: ●

## SVP WINDISCH/BIRRHARD

### ■ Falsche Anreize

Die Sozialexperten und Kantonsrätin Barbara Steinemann legte in Windisch Fakten und Statistiken auf den Tisch, welche die extreme Steigerung der Ausgaben im Sozialwesen erklären. Am praktischen Beispiel der SKOS-Richtlinien löste sie Unverständnis und Frust aus: Ein ungelernter Sozialhilfebezügler leidet eine mit 3500 Franken dotierte Stelle ganz cool ab, weil er in der Sozialhilfe mit Frau und zwei Kindern besser fährt. Neben dem Grundansatz plus Zulagen sind ihm Miete, Steuern, Krankenkasse und Zahnarzt schon bezahlt. Davon kann ein Arbeitstuner bloss träumen. Die Referentin zeigte auf, welche Systemänderungen notwendig sind, damit der Steuerzahler nicht ungebremst Sozialausgaben finanzieren muss.

– Die SKOS-Richtlinien fördern Faulheit, setzen falsche Anreize. Diese widersprechen dem Empfinden des arbeitenden Bürgers.  
– Das Schweizer Gesetz, das Sozialleistungen jedem zuspricht, der auch nie einen Rappen ins Sozialsystem einbezahlt hat, ist zu ändern,

den, um die Ausgaben nicht ins Unbezahlte steigen zu lassen  
– Bezüger von Sozialleistungen, die seit zehn Jahren keine Anstrengung zur Änderung ihrer Situation unternehmen, sollten degressive Zahlungen erhalten, um motiviert zu werden, selber etwas zu tun zur Verbesserung ihrer Lage.  
– Hilfe sollte stets Hilfe zur Selbsthilfe sein. «Sozial» bedeutet, alles zu tun, um der Allgemeinheit nicht zur Last zu fallen  
– Faulheit, Frechheit, Rentenzug sollten nicht umgedeutet (als Krankheit bezeichnet) werden, um weitere Heerscharen von teuren Helfern zum Therapieren dieser angeblichen «Krankheiten» aufzubieten. Sie sollten vielmehr Grund sein, Sozialrenten zu kürzen: empfindlich, spürbar, nicht bloss pro forma. Warum sollen Kinder anständig tun, wenn für ihre verhaltensgestörten (sorry: verhaltensoriginellen) Kameraden teure Sonderleistungen berappt werden?  
– Die Gesetzesverletzung muss gestoppt werden. Trifft das Migrationsamt einen Entscheid, werden sich Verwaltungsgerichte, diesen

umzustossen. Rekursmöglichkeiten unter Anleitung von Anwälten, welche der Steuerzahler finanziert, werden missbraucht. Warum sind hundert Mal mehr Eritreer bei uns als in Österreich? Unsete Definition von Asylgründen zieht sie an.

Die Juristin Barbara Steinemann hat Statistiken für die Schweiz, für den Kanton Aargau, für die Gemeinde Windisch gesucht und gefunden. Ihre sachliche Präsentation der Fakten überzeugt. Diese belegen, dass Kosmetik nicht reicht, sondern dass Systemänderungen durchgesetzt werden müssen. Die Sozialausgaben wie die Schulden (immer länger auch reicher Städte und Kantone) weisen alarmierend in eine Richtung: angebremst nach oben.

«Uns gehs ja gut», «es ist nicht unser Verdienst, in der schönen Schweiz geboren zu sein», Sprüche, die der SVP entgegengehalten werden, wollen verhindern, dass wir Tendenzen, Statistiken und Trends richtig interpretieren. Nämlich, dass es so nicht weitergehen kann.

SVP Birrhard und Windisch

## WINDISCH: Führung in Königsfelden

# In Grund und Boden

Nach der Schlacht von Sempach 1386 wurden die gefallenen Ritter des Habsburgerheeres in Königsfelden bestattet. Was weiss man über die Toten? Wie würde ihrer gedacht? Besucherinnen und Besucher der öf-

entlichen Führung erfahren alles zur Memorialkultur im Kloster Königsfelden.

Sonntag, 14. Juni, 14 Uhr

Kloster Königsfelden

Öffentliche Führung Museumsamt

Freier Eintritt!

QUATSCH!

Entdecken Sie aufregende Einblicke:

---

Gratis Sommer-Apéro!  
Samstag und Sonntag  
30./31. Mai, 11-18 Uhr

Bernstrasse Ost 46, 5 Uhr (neben dem Pfister-Center)

Einzigartig in der Schweiz. Ausstellung mit 15 Musterhäusern.